

Erla-Crandorfer schrauben für lebende Legende

Motorsport: Zweifacher Rallye-Weltmeister Walter Röhrl baut auf Jens Herkommer und sein Team – Routinier bedankt sich mit einem Sieg



Lagebesprechung: Walter Röhrl, Peter Göbel und Jens Herkommer (v. l.).

VON ANNA NEEF

Erla-Crandorf/Lloret de Mar. „Ohne ihn hätten wir trotz aller Fahrkünste keine Chance auf den Sieg gehabt“, sagt Peter Göbel über Jens Herkommer aus Erla-Crandorf. Er muss es wissen: Der Mann aus Stuttgart sitzt seit Jahren als Co-Pilot in den Boliden namhafter Rallyefahrer wie Matthias Kahle, dem sechsfachen deutschen Meister. Saisonhöhepunkt in diesem Jahr: die 57. Rallye Costa Brava Historic neben keinem Geringeren als Walter Röhrl – dem zweifachen Rallyeweltmeister.

Im Vorfeld und während des Rennens in Spanien baute Peter Göbel wie so oft auf die Servicestärken aus dem Erzgebirge. „Ich vertraue Jens Herkommer in Sachen Technik wie keinem anderen. Das passt einwandfrei.“ Gute Mechaniker sind die halbe Miete und manchmal das Zünglein an der Waage. Etwa an der Costa Brava, wo Röhrl/Göbel nach hartem Kampf, sechs Prüfungen, 119 Kilometern und einer Gesamtzeit von

1:26:27,2 Stunde den Sieg bejubelten. Im Reile-Porsche 911 RSR – das 930 Kilo schwere Schmuckstück hat 325 PS unter der Haube – fuhren sie fast drei Minuten Vorsprung heraus. 39 Duos waren beim vorletzten Lauf der Rallye-Europameisterschaft für historische Fahrzeuge gestartet, 23 erreichten das Ziel.

Wilde Hatz für beide Seiten

„Ein irres Erlebnis“, sagt Jens Herkommer übers Rennen in Spanien und gerät ins Schwärmen. Diese historische Rallye wurde wie eine reguläre im Bestzeit-Modus ausgetragen. Einziger Unterschied: „Es gibt keine begrenzten Servicepunkte, die Mechaniker dürfen vor und nach jeder Prüfung ans Auto ran.“ An der Costa Brava bedeutete das für den Erla-Crandorfer Stress pur. „Wir legten mit einem kleinen Mietwagen gut 1000 Kilometer zurück. Erst waren wir am Start der Prüfungen, eilten danach über Schleichwege zum WP-Ziel, um das Team in Empfang nehmen zu kön-

nen.“ Eine wilde Hatz für beide Seiten, bei der sich das Fahrwerk als Knackpunkt erwies. Von Motorisierung und Gewicht her war der Porsche des Baujahrs 1982 auf dem Papier unschlagbar. Aber das Fahrwerk des in Erla-Crandorf komplett neu aufgebauten Boliden zeigte sich bei den Kurvenorgien widerspenstig. Noch dazu wollten die breiten Reifen bei sieben Grad über Null nicht richtig warm werden. „Daher lagen Röhrl/Göbel lange auf Platz zwei“, erinnert sich Herkommer.

Kurz vorm letzten Durchgang setzte heftiger Regen ein – ein Geschenk des Himmels. Im Hafenort Tossa de Mar lehnte sich Routinier Röhrl weit aus dem Fenster, marschierte schnurstracks in die Box des Führenden und erklärte dem Italiener: „So Toto, fünf Prüfungen waren trocken. Nun wird's nass. Mit dem weichen Fahrwerk sollte ich bei Regen gut aussehen. Jetzt kommen wir.“ Das hatte gesessen. „Ich dachte, ich höre nicht richtig“, sagt Jens Herkommer über den Schach-

zug, der den Gegner wohl tatsächlich beeindruckte: Er rutschte nach wenigen Kilometern gegen die Felsen und musste aufgeben.

Erzgebirger haben guten Ruf

„Der absolute Wahnsinn“, sagt Jens Herkommer, der als Chefmechaniker des 62-jährigen Weltmeisters seine ganze Erfahrung in die Waagschale warf. „Wie lang ist die Prüfung? Wie viel Sprit nötig? Da entscheiden manchmal wenige Kilos über Sieg oder Niederlage.“ Der Kontakt zu Peter Göbel entstand vor fünf Jahren auf dem Sachsenring bei einer Classic-Rallye. „Ich startete im Skoda Felicia“, so der 40-Jährige. „Wir hatten Technikprobleme – und nur Jens konnte uns helfen“, erklärt Göbel.

„Seither schwört nicht nur Skoda Deutschland im Oldtimer-Rallyesport auf die Erzgebirger, sondern auch Kahle-Motorsport.“ Für den sechsfachen deutschen Meister Matthias Kahle etwa wurde im Mai für Testfahrten mit seinem Porsche sogar die Straße zwischen Crandorf



Glückliche Sieger: Röhrl/Göbel (h. v. r.) gewannen die 57. Rallye Costa Brava Historic überlegen.

–FOTOS: PRIVAT (2)

ZUR PERSON

Walter Röhrl

Walter Röhrl, geboren am 7. März 1947 in Regensburg, lebt in Sankt Englmar im Bayerischen Wald und gehört zu den herausragenden Rallyefahrern der Motorsportgeschichte. Er war zweifacher Rallyeweltmeister und einer der erfolgreichsten deutschen Fahrer für Porsche bei 24-Stunden-Rennen. Niki Lauda nannte ihn einst „ein Genie auf Rädern“. In Italien wählte man ihn zum „Rallye-Fahrer des Jahrhunderts“. (ane)